

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

C. Betrachtungen über die Gesamtoperationen im Osten.

Hierzu Karten 14 und 17.

Am Mitte September waren drei russische Armeen, in Ostpreußen schwer geschlagen, auf dem Rückzuge, — fünf russische Armeen folgten als Sieger dem zurückweichenden österreichisch-ungarischen Heere in Galizien. Damals hätte sich durch eine deutsche Offensive aus Ostpreußen über den Narew wahrscheinlich Großes erreichen lassen¹⁾. Die dringenden Hilferufe der verbündeten Heeresleitung veranlaßten, daß man auf diese Operation verzichtete. Die dann in Südpolen begonnene Offensive krankte von Haus aus daran, daß sie nicht — wie vom Generalobersten v. Hindenburg gewünscht — weit abgesetzt vom österreichisch-ungarischen Flügel auf Zwangorod und Warschau geführt werden durfte. Warschau mit seinen Eisenbahnen und gesicherten Weichsel-Brücken war — wie sich bald ergab — der Schlüssel zur gesamten russischen Weichsel-Front. Die Gefahr, die von dort der Nordflanke der deutschen 9. Armee drohte, konnte — so wie sich die Lage weiter entwickelte — nur noch wettgemacht werden durch raschen und entscheidenden Sieg, den das durch den deutschen Vorstoß entlastete österreichisch-ungarische Heer dann allein zu erringen hatte. Die Verhältnisse hatten sich so gestaltet, daß die Entscheidung abhing vom Erfolge des an Stoßkraft schwächeren Teiles der gemeinsamen Front.

Der folgende Vergleich der Stärkeverhältnisse im Osten am 1. und am 26. Oktober nach Divisionen²⁾ zeigt, wie sich die russischen Massen im Laufe des Monats Oktober an der mittleren Weichsel zusammenballten:

¹⁾ Vgl. S. 434.

²⁾ Bei den Mittelmächten sind alle aktiven Reserve- und Landwehr- (österreichisch-ungarische „Landsturm“-) Verbände mitgerechnet, nicht aber deutscher Landsturm; bei den Russen sind nur aktive und Reserve-Verbände gerechnet. Selbständige Brigaden sind als halbe Divisionen angerechnet. Die russischen Infanterie-Divisionen zählten durchweg 16 Bataillone und 48 Geschütze, die deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen nur ausnahmsweise mehr als 12 Bataillone, ferner an Artillerie die deutschen aktiven Divisionen 72 Geschütze, die österreichisch-ungarischen Divisionen durchschnittlich 42, die deutschen Reserve- und Landwehr-Divisionen höchstens 36.